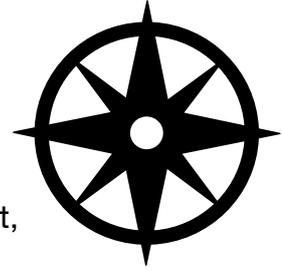


Die Himmelsrichtungen

(Literatur: klexikon.de)



Norden, Osten, Süden und Westen sind Himmelsrichtungen. Man nennt sie so, weil sie mit dem Lauf der Sonne am Himmel zu tun haben. Schon unsere Vorfahren im Altertum erkannten, dass die Sonne morgens immer im Osten aufgeht, mittags im Süden steht und abends im Westen untergeht.

Das liegt daran, dass die Erde eine Kugel ist und sich einmal am Tag um sich selbst dreht. Wir Menschen drehen uns mit der Erde mit. Darum sieht es für uns so aus, als ob die Sonne um uns herum wandert. Auf der Südhalbkugel sieht man die Sonne nicht im Süden, sondern im Norden. Das liegt daran, dass die Sonne dann mehr oder weniger über dem Äquator steht, je nach Jahreszeit etwas verschoben. Ob die Sonne am Mittag im Norden oder im Süden steht, hängt also auch davon ab, wo sich der Mensch befindet, der die Sonne beobachtet.

„Im Osten geht die Sonne auf, im Süden hält sie Mittagslauf, im Westen wird sie untergehen, im Norden ist sie nie zu sehen.“

Mit der Himmelsrichtung kann man eine Richtung auf der Erde anzeigen. Wenn man sich in der Stadt einen Weg merken will, orientiert man sich an Straßennamen oder auffälligen Gebäuden wie zum Beispiel Kirchen. In der freien Natur oder auf dem offenen Meer geht das aber nicht. Deshalb braucht man hier die Himmelsrichtungen.

Wenn man zum Beispiel von Berlin nach Köln fahren will, muss man immer nach Westen, also Richtung Sonnenuntergang. Wer von Hamburg nach München will, muss nach Süden, also dahin, wo die Sonne am Mittag steht. Man kann eine Richtung auch noch genauer angeben: Wenn man zum Beispiel in eine Richtung geht, die genau zwischen Norden und Osten liegt, nennt man das Nordosten.

Himmelsrichtungen hört man oft beim Wetterbericht: Weht der Wind zum Beispiel aus Westen, bringt er feuchte Luft vom Atlantik oder deshalb oft Regen. Weht er aus Süden, wird es warm, aus Norden eher kühl.

Im Alltag verwendet man die Himmelsrichtungen aber nicht nur für eine Richtung, sondern auch für eine Gegend. Der Norden von Deutschland heißt deshalb Norddeutschland. Bei den Himmelsrichtungen denkt man außerdem meist an etwas Bestimmtes: Beim Norden an Kälte, denn wenn man von Europa nach Norden reist, kommt man in die kalte Arktis. Süden steht im Gegenteil für Wärme, der Osten für das Licht, nämlich für den Sonnenaufgang, und der Westen für die Dunkelheit.

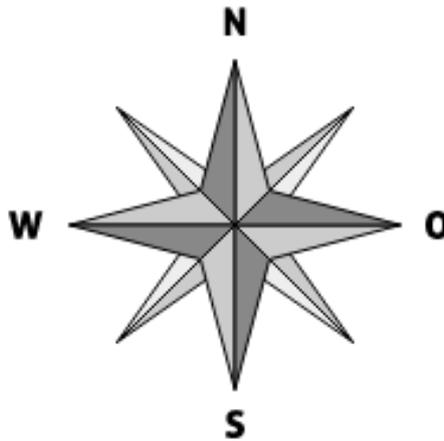
Mit „westlich“ und dem Westen meint man aber auch Europa und Nordamerika. Diese westliche Welt nannte man früher das Abendland, weil die Sonne im Westen untergeht. Bei „östlich“ denkt man vor allem an Russland, Asien oder den Nahen Osten. Die letztere Gegend, mit Arabien bis zum Iran, nennt man auch den Orient oder das Morgenland. China und Japan liegen hingegen im Fernen Osten.

**Die Himmelsrichtungen kann man mit Hilfe eines Kompasses ermitteln.
Der Teil der Kompassnadel, der anzeigt wo sich Norden befindet ist
meist rot.**

Auf Plänen und Karten ist Norden meistens oben!

Dieser Spruch zeigt dir die Anordnung der Himmelsrichtungen auf der Windrose:

- Nicht ohne **Seife** waschen -



Übung (Antworten im Satz):

Europa liegt von Afrika.

Der Atlantische Ozean grenzt an den Doppelkontinent Amerika.

Der Kontinent befindet sich nordöstlich von Antarktika.

Der Ozean liegt südlich von Asien / Der Ozean grenzt im Norden an Asien

Für Experten:

Asien liegt auf der Weltkarte von Südamerika

Asien liegt auf dem Globus von Südamerika

Bilde selbst drei weitere Sätze! (Deutschland, Sachsen-Anhalt, Zerbst)